

Zeitschrift: Parkinson : das Magazin von Parkinson Schweiz = le magazine de Parkinson Suisse = la rivista di Parkinson Svizzera

Herausgeber: Parkinson Schweiz

Band: - (2016)

Heft: 123: Mobilität - mit Parkinson im öffentlichen Verkehr = Mobilité - Parkinson et transports publics = Mobilità - Parkinson e trasporti pubblici

Artikel: Angefangen hatte alles im Zugabteil

Autor: Robmann, Eva

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-815275>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



**Angefangen
hatte alles
im Zugabteil**

Eva und Peter Nydegger sind seit 44 Jahren verheiratet. Vor 15 Jahren, mit 55, erhielt die Ehefrau eine Fehldiagnose, zwei Jahre später die Diagnose Parkinson. Die Liebe ist geblieben – trotz mancher Spannungen.

Eva und Peter Nydegger aus Luzern sind seit 44 Jahren verheiratet. Das Paar, er 69, sie 70 Jahre alt, hat manche Prüfung überstanden. Eine davon ist die Parkinsondiagnose der Ehefrau vor 13 Jahren, eine weitere der Eingriff für die Tiefe Hirnstimulation (THS) im letzten Jahr. «Da waren wir erstmals länger als eine Woche getrennt», sagt Peter Nydegger, und schaut seine Frau liebevoll an. «Ganze drei Wochen», ergänzt Eva Nydegger. Er hat sie beinahe täglich besucht.

Kennengelernt haben sich der angehende Architekt und die Kosmetikerin in einem Zugabteil von Zürich nach Luzern – vor 50 Jahren. Ein Platz war noch frei in seinem Abteil, wo er mit zwei Bekannten sass. Von da an reiste das Quartett jeden Abend nach der Arbeit in Zürich zusammen nach Hause, er nach Luzern, sie weiter nach Kriens. Als sich die beiden nach seiner Rekrutenschule im Zug nach Luzern zufälligerweise alleine trafen, wurden sie ein Paar. Er nennt sie Evelyn. «Meine Lehrmeisterin fand, Evelyn passe besser zu mir als der Name Eva», erklärt die zierliche kleine Frau. Und als Evelyn hatte sie sich dereinst auch im Zugabteil vorgestellt.

Die Tochter der beiden ist 40 Jahre alt, die Enkelin 9. Jeden Montagmorgen bis Dienstagabend verbringt das Mädchen bei seinen Grosseltern. «Manchmal will sie schon am Sonntagabend kommen», sagt Eva Nydegger stolz. Sie geniesst es, mit ihrer Enkelin Hausaufgaben zu machen. «Das ist kognitives Training», sagt sie verschmitzt, sie, die auch gerne als Probandin bei Parkinsonstudien der Universität Basel mitmacht.

Die Ferien richten die Grosseltern nach dem Ferienplan der Enkelin. Doch mindestens einmal pro Jahr fliegt das Paar irgendwohin, sei dies nach Afrika, Asien oder nach New York. «Nur in Australien waren wir noch nie», sagt der Mann. Trotz Parkinson lassen sie sich nicht vom Reisen abhalten. «Wir machen nicht nur statio-



Peter und Eva Nydegger: Beim Kochen haben sie die Rollen vertauscht. Foto: Kurt Heuberger

näre Ferien», sagt er, «sondern auch Rundreisen.» Mit den Organisatoren und Mitreisenden sei man transparent, ergänzt seine Frau. «Ich stelle morgens einfach den Wecker eine halbe Stunde früher, um rechtzeitig bereit zu sein.»

Das Paar sitzt mit dem Gast auf dem Balkon der Mietwohnung, in der sie seit 37 Jahren leben – am Luzerner Stadtrand mit Blick auf den Pilatus. Sie diskutieren miteinander, welche Probleme Parkinson

Sie geniesst es, mit ihrer Enkelin Hausaufgaben zu machen. «Das ist kognitives Training», sagt Eva Nydegger.

eigentlich ausgelöst hat. Zuerst war es die Fehldiagnose, die zwei Jahre eine Falschbehandlung zur Folge hatte. Nicht nur das Zittern war hinderlich, auch konnte die Frau nach Mitte 50 irgendwann kaum mehr in der Pfanne rühren oder das Fleisch schneiden. «Ich bitte nicht gerne um Hilfe», sagt Eva Nydegger. Stattdessen versuchte sie, die grossen Stücke zu zerkauen. Die Kritik der Familienmitglieder sei für sie verletzend gewesen. Erst der zweite Neurologe habe Parkinson diag-

nostiziert, erzählt die Frau. Da hätten die Medikamente endlich gewirkt, ergänzt der Mann.

Auch die THS habe viele Verbesserungen gebracht, sind sie sich einig. Eva Nydegger kann wieder Fleisch schneiden und in der Pfanne rühren. Dennoch kocht meist der Mann. Man habe seit der Diagnose in der Küche die Rollen vertauscht: Früher kochte sie und er deckte den Tisch, heute ist es umgekehrt. «Mit wenigen Ausnahmen», sagt Peter Nydegger, «der Hackbraten und die Pastetlifüllung gelingen meiner Frau einfach besser.» Dafür planen sie viel Zeit fürs Kochen ein.

Lange hatte Peter Nydegger nicht gewusst, dass Parkinsonerkrankte Mühe mit Dualtasking haben. Sie können nicht gleichzeitig mehrere Sachen machen. Während sich die Gastgeberin mit den geladenen Gästen unterhielt, kam ihr nicht in den Sinn, ihrem Mann beim Abräumen zu helfen. «Das ärgerte mich», sagt er. Im Angehörigenseminar von Parkinson Schweiz erfuhr er schliesslich, dass es nicht Nachlässigkeit, sondern Überforderung war. «Mich nervt es, wenn ich nicht weiss, weshalb mein Mann grantig ist», sagt sie – dabei schaut sie ihn unsicher an. Er erwidert ihren Blick und legt spontan seine Hand auf die ihre. Dann lächeln sie einander an.

Eva Robmann